

# Dierig stellt sich breiter auf

**Hauptversammlung** Die Augsburgsburger Firma baut ihre Immobiliensparte aus – und könnte in Zukunft in den privaten Wohnungsbau einsteigen

VON SARAH SCHIERACK

**Augsburg** Als der Aktionärsbrief des Augsburgsburger Unternehmens Dierig ihn erreicht hat, habe er erst einmal einen Schreck bekommen, erzählt Aktionärsschützer Sören Merkel. Der Grund: Das Traditionsunternehmen schüttet für das Jahr 2015 keine Dividende aus – und das, obwohl es ein gutes Jahr hinter sich hat. Merkel, der für die Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz spricht, zeigte bei der Hauptversammlung am Freitag in Augsburg dann aber doch durchaus Verständnis für die Entscheidung des Vorstands, mit dem Geld das Eigenkapital zu vergrößern. Denn 2015 sei ein „durchaus bedeutendes Jahr in der 211-jährigen Firmengeschichte“ gewesen.

Dierig hat im vergangenen Jahr 12,1 Millionen Euro investiert – so viel wie noch nie zuvor. Vorstandssprecher Christian Dierig, der das Unternehmen in sechster Generation führt, spricht von einem „neuen Weg in die Zukunft“. Das Geld sei in Immobilienprojekte geflossen: etwa in die Sanierung des ehemaligen Kühlhauses im Augsburgsburger

Schlachthof-Quartier und vor allem in den Kauf eines Grundstücks in Gersthofen, auf das Dierig einen Neubau für den Automobilzulieferer Faurecia hinstellen will. Insgesamt will Dierig bis Ende dieses Jahres 15 Millionen Euro in dieses Vorhaben investieren.

Noch trägt nach Angaben von Christian Dierig das traditionelle Bettwäsche-geschäft mit den Marken fleurette und Kaepfel mit 40 Millionen Euro den größten Teil zum Gesamtumsatz bei. Insgesamt setzte Dierig 75,9 Millionen Euro um – 3,9 Prozent mehr als im Jahr davor. Der Bilanzgewinn lag bei 1,7 Millionen Euro. Allerdings ist das Textilgeschäft nach Dierigs Ansicht sehr unbeständig. Seit knapp 20 Jahren baut das Unternehmen deshalb seine Immobiliensparte aus – auch um die Finanzierung für die Pensionen von 1150 ehemaligen Mitarbeitern sicherzustellen. Die Firma zahle für die Pensionäre, seit-

dem die Textilproduktion Mitte der 1990er Jahre ins Ausland verlegt worden war. Das Geschäft mit den Immobilien wird seitdem immer erfolgreicher: Der Mietumsatz liegt mittlerweile bei 7,5 Millionen Euro, sagt Dierig. In den nächsten zwei Jahren wolle man die Neun-Millionen-Grenze überschreiten.

In den kommenden Jahren könnte das Unternehmen nach Dierigs Worten auch noch einen weiteren großen Schritt gehen – und in den privaten Wohnungsbau einsteigen. Auf dem Mühlbach-Areal im Augsburgsburger Stadtteil Pfersee, wo früher die Mechanische Spinnerei von Dierig stand, könnten in zwei oder drei Jahren auf 20 000 Quadratmetern etwa 200 Wohnungen entstehen. Es sei durchaus denkbar, dass das Unternehmen dann auch selbst zum Bauherrn wird, sagt Dierig. Es würde zur Unternehmensstrategie passen, sich möglichst breit aufzustellen.

Am Ende der Hauptversammlung machte Dierig den Aktionären noch Hoffnung: Zwar sei es „noch viel zu früh“, um konkrete Aussagen zu treffen. „Aber unser Plan ist es, für 2016 wieder eine Dividende auszuschütten.“



Christian Dierig